



Medienmitteilung

zur vierten Mitgliederversammlung der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Schweizer Kakaoplattform geht nach 5-jähriger Aufbauphase gefestigt in die Zukunft

Einiges wurde erreicht, aber viel Arbeit steht noch bevor. Das ist das Fazit der Mitgliederversammlung der Schweizer Kakaoplattform, welche mit dem fünften Jahrestag dieser gemeinsamen Initiative von Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bund zusammenfiel. Im Austausch mit Gästen aus Ursprungsländern des Kakaos sprachen sich die über 70 Vereinsmitglieder dafür aus, die Zusammenarbeit weiter zu stärken und die Anstrengungen zur Verbesserung der Einkommen von Kakaobäuerinnen und -bauern und für den Klimaschutz sukzessive auszubauen.

Die Jahresversammlung der Kakoplattform, die heute im Kulturhof Schloss Köniz stattgefunden hat, erlaubte eine Zwischenbilanz der vor 5 Jahren lancierten Multistakeholder-Initiative. Der Anstieg von 41 auf 74 Mitgliedern, die Entwicklung von 14 innovativen Partnerschaftsprojekten und die Steigerung nachhaltiger Importe von 50 auf 71 Prozent seit 2017 zeugen von einem dynamischen Netzwerk, das die Zusammenarbeit zwischen Schokoladenherstellern, Rohstoffhändlern, Detailhandel, Wissenschaft, NGOs und Bund belebt. Der Austausch unter den Vereinsmitgliedern und Gästen aus Ghana und Peru zeigt aber klar: Nachhaltige Wertschöpfungsketten, welche die Herausforderungen von Armut, Kinderarbeit, Klima und Biodiversität effektiv bewältigen, brauchen eine Intensivierung der Zusammenarbeit inner- und ausserhalb der Plattform.

Die Perspektive der Kakao-Ursprungsländer

Von zentraler Bedeutung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern in den Ursprungsländern. Insbesondere in Westafrika sind viele Kakaobauern und -bäuerinnen noch weit davon entfernt, ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen. Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Lösungsansätze erfordern nicht nur eine Unterstützung der einzelnen Bauernfamilien, sondern müssen auf die Verbesserung des ganzen Umfeldes in den Ursprungsländern abzielen. Dies kann nur gelingen, wenn die Perspektive der Kakaobauern und -bäuerinnen verstanden und bei den Lösungen berücksichtigt wird. An der heutigen Jahresversammlung nahmen deshalb gleich mehrere namhafte Persönlichkeiten aus den Partnerländern Ghana und Peru an den Diskussionen mit dem Schweizer Netzwerk teil.

Nelson Adubofour, der als Generalsekretär der Fairtrade-Partnerkooperative Kuapa Kokoo gleich 100'000 Bäuerinnen und Bauern in Ghana repräsentiert, brachte es auf den Punkt: «Wir suchen eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dafür ist es wichtig, dass wir

die Bauern nicht nur als Hilfsempfänger betrachten, sondern als Partner bei der Suche und Umsetzung von passenden Lösungen beim Kampf gegen die Armut, den Klimawandel und die Kinderarbeit.» Nelson Adubofour verweist dabei auf hoffnungsvolle Beispiele wie den dynamischen Agroforstansatz im Rahmen des SANKOFA-Projekts, der partizipativ mit ihnen entwickelt und nun innerhalb der Kooperative immer breiter angewandt wird.

Die Stakeholder ziehen Bilanz

Die Multistakeholder-Initiative lebt vom Zusammenspiel und dem Dialog zwischen den Stakeholder-Gruppen. «Auch wenn die Perspektiven und Interessen unterschiedlich sind, sehen die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bund einen klaren Mehrwert in der Plattform mit einem Fahrplan, der einen konkreten Beitrag an die UNO-Entwicklungsagenda 2030 leistet», resümiert Filippo Veglio, der seit zwei Jahren als unabhängiger Präsident des Vereins agiert.

Urs Furrer, Direktor des Branchenverbandes Chocosuisse sagt stellvertretend für die Firmen: «Die Schweizer Firmen unternehmen heute sehr viel im Bereich der Nachhaltigkeit. Aber die Probleme in den Ursprungsländern übersteigen unsere Interventionsmöglichkeiten. Hier bietet die Kakaoplattform einen konkreten Mehrwert. Im Zusammenspiel mit den verschiedenen Partnern können die Engagements unserer Unternehmen verstärkt werden.»

Seit der Gründung der Plattform spielt auch der Bund mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO eine wichtige Rolle in der Arbeit der Plattform. Botschafter Dominique Paravicini, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, unterstreicht: «Wir sehen unsere Rolle darin, die Zusammenarbeit unter den Akteuren zu stärken und zusätzliche Investitionen in die Armutsreduktion und den Klimaschutz zu ermöglichen.» Die Erfahrungen der Startphase stimmen zuversichtlich. Gemeinsam mit dem Privatsektor konnte das SECO in insgesamt acht Ländern 14 Projekte mit einem Budget von insgesamt CHF 30 Millionen umsetzen und dabei rund 90'000 Bauern und Bäuerinnen erreichen. Ein zukünftiges Programm soll nach der Sommerpause auf den positiven Erfahrungen aufbauen und die Investitionen in die Ursprungsländer sukzessive ausbauen, indem verstärkt Projekte gefördert werden, in denen sich mehrere Mitglieder zusammenschliessen.

Auch der NGO-Sektor ist Teil des partnerschaftlichen Ansatzes. Kathrin Amacker, Stiftungsratspräsidentin von Fairtrade Max Havelaar und Key Note Sprecherin der heutigen Jahresversammlung betont: «Heute können wir eine Initiative feiern, die sich zu einer echten Multistakeholder-Plattform des Schweizer Kakaosektors entwickelt hat. Eine Plattform, die Raum für Diskussionen, Zusammenarbeit und Innovation bietet.» Allerdings, führt Amacker aus, «sollten die kritischen Reflektionen in Zukunft nicht zu kurz kommen. Angesichts der grossen Herausforderungen in der Wertschöpfungskette, muss sich die Plattform diesbezüglich noch weiterentwickeln.»

Jahresbericht 2021 informiert über die Fortschritte und Herausforderungen

Der an der Mitgliederversammlung präsentierte [Jahresbericht 2021](#) weist auf die wichtigsten

Entwicklungen im letzten Jahr hin.

- Wie jedes Jahr wird über die Entwicklung der nachhaltigen Importe in die Schweiz informiert. Im Jahr 2021 stammen 71% des in die Schweiz importierten Kakaos aus nachhaltiger Produktion. Das ist nach dem letztjährigen grossen Sprung von 55% auf 74% ein kleiner Rückgang, aber mit Blick auf das Zwischenziel von 80% bis 2025 immer noch Teil des grundsätzlich positiven Trends hin zu einer noch nachhaltigeren Beschaffung. Bis 2030 ist es die Absicht, dass alle Kakaoimporte rückverfolgbar auf nachhaltiger Produktion gründen.
- Auch 2021 beteiligten sich die Mitglieder aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungen mit systemischer Wirkung. Bis Ende 2021 wurden 88'112 Bäuerinnen und Bauern, davon 26% Frauen, durch die vierzehn Wertschöpfungskettenprojekte der beiden Ausschreibungen der Plattform aus den Jahren 2018 und 2019 erreicht.
- Die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern, der Deutschen Initiative für nachhaltigen Kakao (GISCO), der belgischen Plattform Beyond Chocolate und der niederländischen Initiative für nachhaltigen Kakao (DISCO) wurde weiter gestärkt. So wurden 2021 gemeinsame Arbeitsgruppen zu den Themen existenzsicherndes Einkommen, Kinderarbeit, Klima und Wald sowie Transparenz und Rückverfolgbarkeit gegründet.

Über die Kakaoplattform:

Die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao ist eine Multi-Stakeholder-Initiative, die mehr als 70 Mitglieder aus der globalen Kakao-Wertschöpfungskette zusammenbringt: Schokoladenhersteller, Rohstoffhändler, Detailhändler, NGOs, Forschungseinrichtungen sowie die Schweizer Regierung, vertreten durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). Zusammen repräsentieren die Mitglieder über 90% der Kakaoimporte der Schweiz.

Die Plattform wurde 2017 ins Leben gerufen und finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen sowie aus öffentlich-privaten Partnerschaften. Dies ermöglicht Gemeinschaftsprojekte, welche echte Innovationen in der Branche vorantreiben, greifbare Wirkung erzielen und so den guten Ruf der Schweizer Schokolade mit Nachhaltigkeit verbinden.

Dieser gemeinschaftliche Ansatz macht die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao zu einem Leuchtturmprojekt, wie spezifische Herausforderungen in Wertschöpfungsketten angegangen werden können und dient so als Vorzeigebispiel für andere Rohstoffsektoren.

[Broschüre über die Kakaoplattform](#)

Kontakte für Medien

Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Christian Robin, Geschäftsleiter

031 311 65 11, christian.robin@kakaoplattform.ch